

meinden zumuthen, daß sie aus eigenen Mitteln besondere Turnlehrer halten und Turnanstalten gründen, andererseits ist es ganz nothwendig, daß das Turnwesen in unserem Vaterlande ganz besonders berücksichtigt wird. Ich habe bei den Rekrutirungen leider oft die Wahrnehmung zu machen gehabt, daß von einer außerordentlich großen Anzahl junger militärpflichtiger Leute nur sehr wenig zum Militär ausgehoben werden konnten, weil die übrigen körperlich nicht tauglich waren. Dieselbe Klage hört man jetzt in Preußen. Es scheint beinahe, als ob unsere gegenwärtige Generation im Rückzuge begriffen wäre. Bei dieser Sachlage muß namentlich durch den Turnunterricht darauf hingewirkt werden, daß wir eben kräftigere Leute gewinnen, als wir sie gegenwärtig haben. Mit der Summe von 5500 Thlr. läßt sich aber in dieser Richtung sehr wenig thun. Ich enthalte mich selbstverständlich, hier einen Antrag zu stellen, da ich leider schon gehört habe, wie schwer unser Budget schon belastet ist; es wird aber künftig nothwendig sein, daß in dieser Richtung eine Aenderung herbeigeführt wird.

Staatsminister Dr. von Gerber: Ich brauche wohl kaum auszusprechen, daß die Regierung die Anträge der Deputation als den Verhältnissen durchaus entsprechend anerkennt und mit ihnen in allen Beziehungen übereinstimmt.

Vizepräsident Streit: Wünscht der Berichtstatter das Wort? (Wird verzichtet.)

Wir schreiten also zur Abstimmung. Es wird seitens der Deputation beantragt, Pos. 66 d in Höhe von 161,025 Thlr. zu bewilligen.

„Genehmigt die Kammer diesen Antrag?“  
Einstimmig: Ja.

Weiter stellt die Deputation den Seite 90 zu lesenden Antrag:

„die Kammer wolle die Staatsregierung ermächtigen, unter Festhaltung der jetzt angenommenen Grundsätze über Unterstützung armer Gemeinden u. s. w. diejenige Summe, welche zur Durchführung des Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Elementarvolkschulen, über die im Budget eingestellte Summe unbedingt nothwendig ist, im künftigen Rechenschaftsberichte erscheinen zu lassen und der künftigen Ständeverammlung ein bestimmtes Postulat dafür zu unterbreiten.“

„Genehmigt die Kammer auch diesen Antrag?“  
Einstimmig: Ja.

Wir gehen nun über zu Pos. 67. — Der Abg. Beeg hat das Wort.

Abg. Beeg: Meine Herren! Ich möchte mir eine Anfrage an den Herrn Referenten oder beziehentlich, wenn

dieser nicht Auskunft geben könnte, an das hohe Ministerium erlauben, die dahin geht, ob die katholische Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse dasselbe erhält, wie die evangelische. Nämlich früher im Budget für 1866 waren 50 Thlr. eingestellt für die Wittwen- und Waisenkasse der katholischen Lehrer und in diesem Jahre finde ich gar keine Summe. Deshalb möchte ich gern um Auskunft bitten, wie sich das verhält.

Königl. Commissar wirkl. Geh. Rath Dr. Hübel: Die Wittwen und Waisen der katholischen Lehrer bekommen dieselben Pensionen, die den evangelischen Lehrerwittwen und Waisen zu Theil werden. Ihre Pensionen werden aus dem katholischen Pensionsfond gezahlt. Reichen die Einnahmen dieses Fonds nicht zu, so werden von der Dispositionssumme, welche für die Wittwenpensionskasse der Lehrer unter Pos. 66 d eingestellt ist, die nöthigen Zuschüsse aus der Staatskasse gewährt.

Vizepräsident Streit: Es liegt bei dieser Position noch der unter Nr. 46 gedruckt in Ihren Händen befindliche Antrag vor, welcher dahin geht, für die deutschkatholische Gemeinde zu Chemnitz eine Unterstützung von 200 Thalern zu bewilligen. Ich nehme an, daß die Tendenz dieses Antrags dahin gerichtet ist, diese 200 Thlr. für die deutschkatholische Gemeinde zu Chemnitz transitorisch zu bewilligen. Einer weiteren Unterstützung bedarf der Antrag nicht. Er ist genügend durch Unterschriften unterstützt.

Dieser Antrag lautet:

„Die hohe Kammer wolle beschließen:

der deutschkatholischen Gemeinde zu Chemnitz, unbeschadet des von der geehrten Deputation bei Pos. 67 gestellten Antrags, schon jetzt diejenigen 200 Thlr., welche bei Pos. 69 in Wegfall kommen sollen, als vorläufige Unterstützung zu überweisen.“

Abg. Bornitz: Meine Herren! Die Fassung des Theiles des Deputationsberichts, der diese Position betrifft, läßt hindurchblicken, daß man in der Hauptsache auch in der geehrten Deputation eine befürwortende Anschauung gehegt hat. Es ist nur der Einwand erhoben, daß die Petition nicht zunächst an das hohe Ministerium gerichtet ist, und ich möchte mir hier nur erlauben, die Erklärung auszusprechen, daß die Vermeidung dieses Wegs seitens der Petenten sicherlich nur eine unbeabsichtigte, auf Unkenntniß der einschlagenden Verhältnisse vielleicht beruhende ist. Gestatten Sie mir daher, nur mit kurzen Worten die Bitte hinzuzufügen, den Antrag freundlichst zu unterstützen.

Abg. Dr. Wigard: Persönlich, meine Herren, stehe ich . . . .

(Staatsminister Dr. von Gerber meldet sich zum Wort.)